



FÉDÉRATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE

Secrétariat Général: 13, Place Albert 1 - B 6530 Thuin (Belg.)

FCI-Standard-Nr. 255 / 03.09.1999 / D

Akita Inu

Übersetzung: Dr. J.-M. Paschoud

Ursprung: Japan

Datum der Publikation des gültigen Originalstandards: 03.09.1999

Verwendung: Begleithund

Klassifikation FCI:

Gruppe 5, Spitze und Hunde vom Urtyp

Sektion 5, Asiatische Spitze und verwandte Rassen

ohne Arbeitsprüfung.

Kurzer geschichtlicher Abriss:

Ursprünglich waren die japanischen Hunderassen klein bis mittelgroß, und es gab keine großgewachsenen Hunderassen. Seit 1603 wurden in der Akita Region "Akita Matagis" (mittelgroße Hunde zur Bärenjagd) zu Hundekämpfen verwendet. Von 1868 an wurde die Rasse mit dem Tosa und mit Mastiffs gekreuzt. Infolgedessen nahm die Rasse an Größe zu, aber charakteristische Züge, die zum Spitz-Typ gehören, gingen verloren.

Im Jahre 1908 wurden die Hundekämpfe verboten. Aber die Rasse überlebte dennoch, gedieh und entwickelte sich zu einer großgewachsenen japanischen Rasse. Neun vorzügliche Exemplare dieser Rasse wurden dann im Jahre 1931 zu "Denkmälern der Natur" erklärt.

Während des 2. Weltkrieges (1939-1945) war es üblich, Hundefelle zur Herstellung von Militärkleidern zu verwenden. Die Polizei ordnete die Fest- und Beschlagnahme aller Hunde an, außer den deutschen Schäferhunden, welche für militärische Zwecke vorbehalten waren. Verschiedene Liebhaber versuchten jedoch, das Gesetz zu umgehen, indem sie ihre Hunde mit deutschen Schäfern kreuzten. Als der 2. Weltkrieg zu Ende war, hatten die Akitas drastisch an Zahl abgenommen, und es existierten drei verschiedene Typen unter ihnen: 1. Matagi Akitas, 2. Akitas für Hundekämpfe und 3. Schäferhund-Akitas. Dies war eine stark verworrene Situation für die Rasse.

Während des Wiederaufbaus der reinen Rasse nach dem Krieg hatte Kongo-go, ein Hund aus der Blutlinie Dewa, vorübergehend einen ungeheuren Popularitätserfolg; dieser Hund ließ in seinem Erscheinungsbild die Züge von Mastiffs und von deutschen Schäferhunden erkennen. Die Zahl der Züchter dieser Rasse nahm zu, und die Rasse hatte immer mehr Erfolg. Aber heilsichtige Liebhaber waren damit nicht einverstanden, diesen Typus als eigenständige japanische Rasse anzuerkennen und waren beflissen, die fremden Züge aus diesem Typus auszumerzen. In der Absicht, die Charakteristika der urtümlichen Rasse wiederaufzubauen, führten sie Kreuzungen mit Matagi Akitas durch. Damit gelang es ihnen, die große, ursprünglich reine Rasse, die wir heute kennen, zu festigen.

Allgemeines Erscheinungsbild: Großer, wohlproportionierter Hund von kräftigem Körperbau mit viel Substanz; viel Adel und Würde in Bescheidenheit; robuste Konstitution.

Wichtige Proportionen: Das Verhältnis von Widerristhöhe zur Körperlänge (von der Bugspitze zum Sitzbeinhöcker gemessen) beträgt 10: 11; der Körper der Hündinnen ist etwas länger als der der Rüden.

Verhalten und Charakter (Wesen): Ruhig, treu, gehorsam und aufnahmefähig.

Kopf:

Oberkopf:

Schädel: Der Schädel ist im Verhältnis zum Körper gut proportioniert; Stirn breit mit deutlicher Stirnfurche, ohne Falten.

Stop: Ausgeprägt.

Gesichtsschädel: Nasenschwamm: Groß und schwarz; bei Hunden mit weißem Haarkleid ist eine fleischfarbene Nase zugelassen.

Fang: Von mittlerer Länge und kräftig; er ist am Ansatz breit und verjüngt sich allmählich ohne spitz zu werden. Nasenrücken gerade.

Kiefer/Zähne: Kräftiges Scherengebiss.

Lefzen: Straff anliegend.

Backen: Mäßig entwickelt.

Augen: Verhältnismäßig klein, nahezu dreieckig, da der äußere Augenwinkel leicht nach oben verzogen ist; mäßig auseinanderliegend; von dunkelbrauner Farbe, je dunkler, um so besser.

Ohren: Verhältnismäßig klein, dick, dreieckig, mit leicht abgerundeter Spitze, mäßig weit auseinandergesetzt, aufrecht und leicht nach vorne geneigt getragen.

Hals: Dick und muskulös, ohne Wamme, in guter Proportion zum Kopf.

Körper:

Rücken: Gerade und kräftig.

Lenden: Breit und muskulös.

Brust: Brustkasten tief, Vorbrust gut entwickelt; Rippen mäßig gewölbt.

Bauch: Gut aufgezogen.

Gliedmaßen:

Vorderhand:

Schultern: Mäßig schräg und gut ausgebildet.

Ellenbogen: Dicht am Körper.

Unterarm: Gerade, mit kräftigen Knochen.

Hinterhand: Gut entwickelt, kräftig, mäßig gewinkelt.

Pfoten: Dick, rund, gewölbt; Zehen eng aneinanderliegend.

Gangwerk: Elastischer und kraftvoller Bewegungsablauf.

Haarkleid:

Beschaffenheit des Haares: Deckhaar hart und gerade, Unterwolle weich und dicht; am Widerrist und an der Kruppe etwas länger; an der Rute ist das Haar am längsten.

Farbe: Rot-falbfarben, sesam (rot-falbfarbene Haare mit schwarzen Spitzen), gestromt und weiß. Alle angeführten Farben außer Weiß müssen "Urachiro" aufweisen (Urachiro = weißliches Haar seitlich am Fang und an den Backen, an der Unterseite des Kiefers, des Halses, der Brust, des Körpers und der Rute und an der Innenseite der Gliedmaßen.)

Größe:

Für Rüden: 67cm

Für Hündinnen: 61cm

Eine Abweichung von plus oder minus 3 cm wird toleriert.

Fehler:

Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte.

- ° Rüdenhafte Hündinnen
- ° Hündinnhafte Rüden
- ° Vor- und Rückbiss
- ° Fehlende Zähne
- ° Gefleckte Zunge
- ° Helle Iris
- ° Kurze Rute
- ° Ängstlichkeit

Ausschließende Fehler:

- ° Nicht aufrecht getragene Ohren
- ° Hängend getragene Rute
- ° Langes Haar (zottig)
- ° Schwarze Maske
- ° Abzeichen auf weißem Grund

N.B.: Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.